

## Partybesetzung für ein neues Autonomes Zentrum in Heidelberg geräumt

In den frühen Morgenstunden wurde heute eine Partybesetzung für neue Freiräume, die eine "Soligruppe Emsig" in der Rudolf-Diesel-Straße veranstaltet hatte, von einem martialischen Polizeiaufgebot geräumt. Dabei kam es zu zahlreichen Personalienfeststellungen und zwei Ingewahrsamnahmen.

In der Nacht vom 8. zum 9. Juli 2006 veranstaltete eine "Soligruppe Emsig" eine Besetzungsparty in einem leer stehenden Fabrikgebäude in der Rudolf-Diesel-Straße 6. Dort wollten die VeranstalterInnen die Möglichkeit bieten, "in unkommerzialisierten Räumen zu feiern! Dies ist seit der Schließung des Autonomen Zentrums 1999 leider zur seltenen Ausnahme geworden!" (aus einem Flugblatt der "Soligruppe Emsig"). Weit über 80 Gäste folgten dem in verschiedenen Kneipen verteilten Aufruf "Kommt vorbei und feiert mit: Für bessere Zeiten und ein neues Autonomes Zentrum in HD!"

Kurz nach 23.30 Uhr tauchte ein erster Streifenwagen vor dem Gebäude auf, um sich einen Überblick über das Geschehen zu verschaffen. Innerhalb von kurzer Zeit kam Verstärkung an, die sich an den Zufahrten zum Partyort postierten und vorbeifahrende Autos kontrollierten. Gegen 1.00 Uhr wuchs das Polizeiaufgebot plötzlich auf drei Hundertschaften an, die die Fabrikhalle und die angrenzenden Grundstücke umstellten und auch keine Einzelpersonen mehr passieren ließen. Zwei mit der Besetzung solidarische Beobachter erklärten sich bereit, Verhandlungsgespräche zwischen der Einsatzleitung und den BesucherInnen der Party in die Wege zu leiten. Anders als in der Vergangenheit, als bei ähnlichen Aktionen eine Vermittlungsgruppe in vollem Maße akzeptiert wurde, wurde das Angebot dieses Mal von der Polizei zurückgewiesen und die beiden freiwilligen Ansprechpartner nur als Beobachter zugelassen.

Gegen 1.30 Uhr drangen über 50 Einsatzkräfte in Kampfausrüstung in das Gebäude ein und begannen, die zu diesem Zeitpunkt noch auf dem Gelände verweilenden Gäste in Gruppen auf den Hof zu bringen. Insgesamt wurden 30 Menschen durchsucht und ihre Personalien festgestellt, zwei weitere Besucher wurden zur Identitätsfeststellung vorübergehend in Gewahrsam genommen. Drei Jugendliche, die auf einem benachbarten Grundstück aufgefunden worden waren, wurden besonders stark schikaniert, beschimpft und von den übrigen Kontrollierten abgesondert. Um sie weiter einzuschüchtern, drohte ihnen ein Beamter damit, ihnen die gesamten Kosten für den Einsatz aufzubürden.

Obwohl die Polizei nichts über die Eigentumsverhältnisse des Fabrikgebäudes in Erfahrung bringen konnte und folglich auch nicht über einen Räumungstitel verfügte, droht nun allen zu diesem Zeitpunkt auf dem Areal anwesenden Leuten ein Ermittlungsverfahren wegen Hausfriedensbruchs.

Mit diesem völlig überzogenen Polizeieinsatz hat die zentrenfeindliche Haltung der Stadt Heidelberg, die nicht erst mit dem gebrochenen Versprechen von OB Weber begann, das Autonome Zentrum (AZ) in der Alten Bergheimer Straße 7a nicht ohne gleichwertigen Ersatz zu räumen, einen weiteren traurigen Höhepunkt erreicht. Während die Oberbürgermeisterin ihren ersten Wahlkampf unter anderem mit ihrer bewusst liberalen Haltung gegenüber selbstverwalteten Initiativen gewann und vor ihrer Wiederwahl mit der versprochenen Kontinuität des AZ punktete, hat sie sich in den letzten Jahren ein ähnlich projektfeindliches Image wie ihr Vorgänger Zündel erarbeitet.

Wir fordern die sofortige Aufnahme von Verhandlungen über ein neues Autonomes Zentrum!  
Wir haben die Heidelberger Politik der Lügen, der Vertröstungen und der Kriminalisierung satt!  
Für selbstverwaltete Freiräume ? in Heidelberg und überall!

Pressegruppe des Autonomen Zentrums (im Exil)